

LB 1 Christliches Menschenbild

Die Bibel betont an vielen Stellen, dass der Mensch wertvoll und einmalig ist. So wird beispielsweise in den Schöpfungserzählungen deutlich, dass die Würde des Menschen in seiner Gottesebenbildlichkeit begründet ist. Um diese Würde zu schützen, wurden die Menschenrechte im Jahr 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Darauf beruft sich auch das Grundgesetz.

- 1) Ergänze die zwei Lücken im folgenden Satz aus der Präambel des Grundgesetzes.

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor **Gott** und den **Menschen**, (...) hat sich das Deutsche Volk (...) dieses Grundgesetz gegeben.“

- 2) Das christliche Menschenbild betont, dass die Würde eines jeden Menschen ihren Ursprung in Gott hat. Dies wird in verschiedenen Texten der Bibel deutlich.

Schreibe zwei passende Bibelverse auf, zum Beispiel aus dem Buch Genesis oder aus den Psalmen, und gib die genaue Bibelstelle an.

Gen 1,27 „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, ...“

Gen 2,7 „Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem.“

Ps 8,6 „Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit“

Ps 139,14 „Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß genau: Wunderbar sind seine Werke.“

- 3) Du siehst, wie eine Mitschülerin von Anderen in der Pause gemobbt wird. Sie wird beschimpft und bedroht. Eine andere Schülerin kommt hinzu und schlägt auf die Mobbenden ein.

Beurteile die Situation und beschreibe zwei alternative Möglichkeiten, deiner Mitschülerin zu helfen.

- Die „Täter“ zum Aufhören auffordern
- Lehrkraft informieren
- Andere Schülerinnen und Schüler aufmerksam machen und um Unterstützung bitten. (Öffentlichkeit herstellen)

LB 2 An Grenzen stoßen

- 1) Aus dem Unterricht kennst du den Begriff „kleine Tode“.
- a) Zeige in zwei bis drei Sätzen auf, was mit dem Begriff gemeint ist.
- b)
- Menschen erleben immer wieder schwierige Situationen im Leben.
 - In diesen Situationen erlebt man Trauer, Wut, Verzweiflung ...
 - Es kann sich so anfühlen, als ob es nicht weitergeht, man nicht weiterweiß, ein Teil „gestorben“ ist.
- c) Nenne drei Beispiele dafür:
z. B.:
- Trennung der Eltern
 - Streit
 - Tod der Großeltern
 - Sitzenbleiben
 - Fehlender Kontakt zur besten Freundin / zum besten Freund
- 2) Das Sakrament der Krankensalbung wird oft auch „Letzte Ölung“ genannt. Erkläre, woher der Begriff kommt und warum es keine geeignete Bezeichnung für das Sakrament ist.

Das Sakrament der Krankensalbung ist eine Stärkung in schwierigen Lebenssituationen / bei schwerer Krankheit.

Es zeigt: Gott begleitet den Menschen. Er ist da.

Das Sakrament wird häufig Menschen gespendet, die im Sterben liegen. Daher kommt der Begriff „Letzte Ölung“.

Aber: Es kann öfters empfangen werden. Es ist nicht nur für die Sterbenden.

Gott ist auch bei den „kleinen Toden“ da.

- 3) Peter sagt: „Die ganzen Geschichten von Gott und Jesus sind ja ganz nett, aber in meinem Leben haben sie keine Bedeutung. Ich habe meine Freunde und meine Familie. Das genügt.“
Setze dich mit der Aussage von Peter auseinander und antworte ihm aus der Sicht eines trauernden Christen.

Der Aussage Peters ist aus der Sicht einer gläubigen Person zu begegnen: Biblische Texte sind zwar alt, aber für Gläubige nach wie vor relevant, denn sie berichten von menschlichen Grunderfahrungen und -bedürfnissen. Peter unterscheidet sich hier von gläubigen Menschen: Peter bemisst den Texten keine Bedeutung für sich bei. Peter vertraut allerdings den Menschen aus seiner unmittelbaren Umgebung. Dies allein stellt keinen Unterschied zu glaubenden Menschen dar, da diese auch ihr soziales Umfeld haben. Bei ihnen besteht darüber hinaus ein Vertrauen in die Zusage Gottes, der sich den Menschen

zuwendet, wie es in den Bibeltexten erzählt wird. Dies stellt für sie einen entscheidenden Mehrwert dar. Ebenso besteht die Möglichkeit, die Begleitung durch Mitmenschen, wie sie Peter erfährt, zu erklären, indem in diesen die Begleitung durch Gott sichtbar und spürbar wird. So kann angeführt werden, dass menschliche Beziehungen manchmal brüchig sind und es gut ist, dass es einen Gott gibt, der sich dem Menschen immer und vorbehaltlos zuwendet.

LB 3 Jesus

- 1) Eine neue Schülerin, die noch gar nichts über Jesus weiß, bittet dich, ihr etwas über ihn zu erzählen.
 - a) Benenne drei Angaben aus dem Leben Jesu (z.B. Geburtsort, Taufort, Religion...)
 - Geboren in Bethlehem
 - Am Kreuz gestorben
 - Getauft im Jordan
 - Getauft von Johannes
 - Von den Toten auferstanden
 - Wird „Sohn Gottes“ genannt
 - War ein gläubiger Jude
 - b) Nun will die neue Mitschülerin genauer wissen, was Jesus Besonderes getan hat, während er durch die Dörfer und Städte Israels gewandert ist. Nenne drei Beispiele.
 - Hat Kranke geheilt
 - Hat vom Reich Gottes gesprochen
 - Hat im Tempel gepredigt
 - Hat die Vergebung der Sünden gepredigt
 - Hat Menschen zur Umkehr aufgerufen und ihnen die Sünden vergeben.
- 2) Jesus wird in der Bibel mit vielen verschiedenen Titeln angesprochen: Sohn Gottes, Sohn Davids, Messias, Christus. Wähle einen Titel aus und erkläre ihn in drei Sätzen.
- 3) Beschreibe, was du auf dem folgenden Kirchenfenster siehst. Welche Situation aus den Erzählungen über Jesus ist hier dargestellt? Schreibe die passende Bibelstelle auf und erkläre kurz, was geschieht.



Quelle: Pixabay

Benennung einzelner Aspekte, z. B.: Zwei Personen, Wasser, Heiligenschein, Taube.

Gezeigt wird die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer (Benennung einer der Bibelstellen Mk 1,9-11; Mt 3,13-17; Lk 3,21f)

Jesus wird durch Johannes getauft. Gott sagt, dass Jesus sein Sohn ist, den er liebt. Die Taube, die vom Himmel kommt, ist ein Zeichen für Gottes Geist.

LB 4 Verantwortung übernehmen

1) In der Bibel wird berichtet, wie Jesus nach dem wichtigsten Gebot gefragt wird (Mk 12,28-34).

a) Nenne die drei Arten der Liebe, von denen Jesus spricht.

Selbstliebe

Nächstenliebe

Gottesliebe

b) Beschreibe in drei bis vier Sätzen die drei Arten der Liebe und erkläre, wie diese zusammenhängen.

Beschrieben werden muss, dass die Gottesliebe neben der Zuwendung zu Gott beispielsweise in Gebet und Gottesdienst darin ihren Ausdruck findet, dass der Mensch im Umgang mit seinen Mitmenschen wohlwollend und liebevoll handelt. Dies schließt allerdings mit ein, dass der Mensch auch sich selbst liebt. Es geht Jesus weder um eine Aufopferung des Menschen noch um eine egozentrische Selbstverliebtheit.

2) Aus dem Unterricht kennst du die Erzählung vom Weltgericht (Mt 25,31-46). Jesus sagt hier: „Was ihr für einen meiner geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Setze ein Beispiel aus der Bibelerzählung mit einer caritativen Organisation in Verbindung und erkläre, was diese Organisation tut.

Ein Bibelvers der Erzählung wird mit einer im Unterricht behandelten Organisation in Verbindung gesetzt und ihr Handeln kurz beschrieben. Z. B.: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“. Die Caritas ist eine kirchliche Einrichtung, die sich an vielen unterschiedlichen Stellen um Menschen kümmert. Sie ist zum Beispiel für Flüchtlinge da.

- 3) Marlene sagt: „Ich bin immer gut zu meinen Freundinnen und Freunden und zu allen in meiner Familie. Wenn Jesus sagt, dass man seinen Nächsten lieben soll, dann mache ich also alles richtig.“

Nimm Stellung zu der Aussage von Marlene. Nimm dabei auch Bezug auf das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37).

Wenn Jesus sagt, dass man seinen Nächsten lieben soll, dann meint er damit nicht nur Freundinnen und Freunde oder die Familie. Der oder die Nächste, ist auch derjenige, von dem ich mitbekomme, dass er zum Beispiel Hilfe benötigt. Jesus erzählt in dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter davon. Ein Mann wird überfallen und viele gehen an ihm vorbei und helfen nicht. Der Samariter ist dem Hilfsuchenden aber nah, weil er ihm hilft.

Auch die Familie und Freundinnen und Freunde sind meine Nächsten, aber nicht nur.